

Glückauf!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Bund hat dem Chef der TT-Abteilung für seine Initiative und seinen Fleiß zehntausend Franken geschenkt.

Wir gaben dem Bund unser sauer Erspartes
 Allerdings nicht zum Fortuna spielen,
 Wir kratzen scheu im Gestrüpp unsres Bartes
 Und blicken verlegen auf unsere Schwielen,
 Anderseits tröstet und freut uns zwar
 Daß auch der Herr Dokter fleißig war!

Glückauf!

Ein Sekundarschüler schreibt in einem Aufsatz:

«Jedermann weiß natürlich, daß die Zahl 7 eine Glückszahl ist. Schon die Juden im Alten Testament hatten mit der Hoffnung Glück zu haben sieben-armige Leuchter, wie es heute noch sieben Bundesräte gibt.»

DK



Das «unbekannte» Zitat

Als ich kürzlich im Theater war, um wieder einmal den «Götz von Berlichingen» zu sehen, hatte Heinrich Gretler als Gast in der Titelrolle das berühmte Zitat zu sprechen. Meine Nachbarin war sichtlich schokiert und flüsterte ihrem Mann zu: «So öppis chan au nu de Gretler sägel!»

LE